

Parachut (er hielt 1000 Pferde), 80.000 für die Jagd, 40.000 für seine Schiffe und ebenfalls für seine Ausrüstung in Mannheim und Schwaben. Dazu kommen noch die übrigen Kosten der Befahrung, die nicht weniger als 1800 Personen umfaßte. Für 3500 Mann Soldaten wurden 21 Generale befohlen.

633121 Einzelnach in Berlin bis Mittwochabend.

Berlin, 11. März. (Radiotelegraph.)

In Groß-Berlin haben sich am Mittwoch 73.995 Personen in eine Listen zum Volksgehören eingetragen, so daß die Gesamtzahl der Eintragungen in der Reichsliste auf 633.121 gelangen ist. Die Nachschichten aus dem Lande zeigen, daß im ganzen Reich die Eintragungen für das Volksgehören günstige Fortschritte machen.

München, 10. März. (Via Drahtbericht.)

Bis zum Mittwochabend belief sich die Zahl der Eintragungen zum Volksgehören in München auf rund 25.000.

Stuttgart, 11. März. (Radiotelegraph.)

Bis Mittwochabend wurden in Stuttgart 33.448 Eintragungen zum Volksgehören getätigt.

Braunschweig, 11. März. (Via Drahtbericht.)

In der Stadt Braunschweig liegt die Zahl der Unterzeichneten des Volksgehörens am Montag auf 12.000. Am Dienstag trat eine weitere Steigerung ein. Es gingen 1800 Personen zur Abstimmung, so daß bis Dienstagabend 13.800 Unterschriften vorhanden waren.

Kleinrentnerfürsorge und Fürstenabfindung.

Für gerechten sozialen Ausgleich.

Die Kleinrentnerfürsorge ist durch die Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 18. Februar 1924 geregelt. Sie bestimmt, daß bei alten oder erwerbsunfähigen Personen, die infolge eigener oder fremder Verträge eine eingetragene Gewerbesteuer nicht auf die öffentliche Fürsorge angewiesen wären, bei Verfall der Hilfsbedürftigkeit, der Art und des Umfangs der Hilfe auf ihre rührenden Lebensverhältnisse Rücksicht zu nehmen ist, dabei aber auch die allgemeine Verbesserung der Lebensstellung des deutschen Volkes beachtet werden muß. Als angemessene Standards sind die bisherigen Lebensverhältnisse der betroffenen Personen anzunehmen. Selbst diese Bestimmungen sind aber nicht ohne weiteres auf die in der Vergangenheit lebenden Personen anzuwenden, die sich durch Arbeit einen weitestgehenden Teil ihres Lebensbedarfs zu beschaffen.

Die Fürsorge soll insbesondere nicht abhänlig gemacht werden vom Verbrauch oder der Verrentung a) eigener Vermögen, b) eines angemessenen Bankguthabens, wie die bisherigen Lebensverhältnisse auf die öffentlichen Fürsorge anzuwenden sind, c) von Familien- und Erbschaften, deren Entäußerung den Hilfsbedürftigen besonders hart treffen würde oder deren Verleumdung zu Verhältnissen zu dem Werte steht, den sie für den Hilfsbedürftigen oder seine Familie haben, d) von Gegenständen, die zur Befriedigung geistiger, besonders wissenschaftlicher oder künstlerischer Bedürfnisse dienen und deren Besitz nicht Luxus ist, e) eines kleinen Grundbesitzes, das der Hilfsbedürftige ganz oder zum größten Teil mit bedürftigen Angehörigen bebaut und das nach seinem Tode diesen weiter als Wohnung dienen wird.

Die Reichsrentnerliste hat am 7. September 1925 eine Verordnung erlassen, die den Sozial- und Kleinrentnern der Reichsliste ein Recht auf Unterbringung in der Gemeinde befragt. Selbst diese bestehende Verbesserung wird von den Gemeinden und Bezirksfürsorgebehörden entweder gar nicht oder nur zu einem Teil durchgeführt. Nach einer im 'Sozialrat' veröffentlichten Erhebung betragen die Unterbringungsleistungen für ein Ehepaar in

6 Gemeinden	bis 25 M.
76	80
163	40
183	50
132	über 50
35	haben keine Ansprüche.
129	haben keine Unterbringungsleistungen.
161	haben keine höhere Sätze für den Unterhalt von Kindern.

Alle Bemühungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auf Einführung von Mindestunterbringungsleistungen, die den unbedingten Lebensunterhalt garantieren, sind bisher ergebnislos geblieben. Für die Kleinrentner ist der Fall da, die die soziale Lage der Arbeiter zu verbessern. Das zum Volksgehören vorgelagte Gesetz über die Enteignung der Fürsten, vermögen sich vor, daß das enteignete Vermögen auch den Kleinrentnern mit zuzuteilen kommen soll. Gibt es einen notwendigen sozialen Ausgleich für die durch die Verrentung der Fürsten verursachte Verschärfung? Wer mit uns dieser Meinung ist, darf nicht verkümmern, sich einzusetzen!

Johannes Schlaf liest.

„Ja, es wird besser werden, und ob auch alles sonst beim alten bleibt! Denn ein Stamm gesunder Kerle wird emporkommen, die sich nicht durch Redensarten und Kirchenglocken unterdrücken lassen, eine Zeit, bei der sie die Welt umkreisen werden. Sie werden fern, so nahe sie γενεαί sind. Und wenn wir über Krieg und Mord reflektieren, weil wir uns selbst ungewiß sind, so werden sie Krieg und Kraft sein. Mitten im Leben werden sie den herrlichen Reichtum haben, daß sie lachen können, und in ihrem Leben wird keine Verrücktheit und verdorbene Kräfte sein. Mit all seinen wunderbaren Bedrohungen und seinem tollen Durcheinander wird es ihrer Kraft ein Spiel sein. Rächen werden sie mit ihm, wie die Griechen mit ihm tadelten, und sie werden die alte Schwebelstühle singen machen und ihre tadelnden Munde zusammenbringen in eine Harmonie. Dann wird es mit dem Gedächtnis von Etillosten und Bachelin, von Optimismus und Befähigung des menschlichen Geistes, von dem die Welt ist. Der Welt wird es überleben. Kein Ende mehr, denn sie werden gefunden haben, was einzig je zu finden ist: sich selbst. Sie werden sich erlösen vom Leben in Werken, um die es weht von ihrem weltbewegenden Reichtum wie Sonnenlicht und rosiges Verlangen.“

(Aus „In Dingba“ von Johannes Schlaf.)

Der dritte Abend der literarischen Kammerveranstaltungen im kleinen Rumbald der Wohnung galt dem Gedächtnis. Die jüngere Generation weiß heute wenig vom Meister Johannes Schlaf, der gemeinsam mit Hans Holz die „Familie Feldt“, das naturalistische Drama, geschaffen hat, das der große Erfolg seiner literarischen Tätigkeit wurde, die einen verdienten Schulmann auf die Höhen literarischen Ruhms trug. Dr. Hiltbrand, der gestern abend die Aufgabe übernommen hatte, einige einleitende Worte über Schlaf zu sprechen, bestrich die rückförmige auf die Mahnung an die lebende Generation, des Meisters Schlaf nicht nur mit Worten und Versprechungen, sondern auch durch die Tat zu achten. Witzvoll unterließ langweilige literarische Exzerpte „ohne Belegexemplare“ und sonstige Interpretationsversuche, sondern gab dem Dichter das Wort, der eine Vorlesungen mit heute noch sehr interessanten Stellen aus „In Dingba“ eröffnete.

Gewitter in Genf.

Brasilien und Spanien als dringende Bewerber um neue Ratsitze.

Front gegen Deutschland.

Genf, 11. März. (Radiotelegraph.)

Der Mittwochnachmittag hat in Genf zur Entladung eines Gewitters geführt, das seit einigen Tagen in der Luft lag. Es brach letztendlich nicht dort aus, wo es alle Welt am ersten erwartet hätte, sondern in einer ganz anderen Richtung. Wichtige außenpolitische Ereignisse haben nicht nur dem transjohannischen Himmel, sondern dem südamerikanischen Himmel die Aufmerksamkeit der Welt zum ersten Male seit der ersten Delegation Brasiliens in Lausanne während der offiziellen Ratstagung, die nachmittags von 5 bis 8 Uhr stattfand, die sonstige Delegation, das Brasilien als Mitglied des Rates Deutschland die Erteilung eines ständigen Ratsplatzes verweigern würde, wenn Brasilien nicht zu gleicher Zeit ein ständiger Sitz gewährt würde. Er fügte hinzu, daß sich Brasilien durch Lausanne nicht gescheit hätte.

Schon seit Anfang der Woche wurde in gewissen Kreisen besprochen, Spanien und Brasilien würden wahrscheinlich gegen die Erteilung eines ständigen Sitzes an Deutschland ihr Veto einlegen, wenn ihre eigenen Ansprüche nicht befriedigt würden. Diesen Gerüchten wurde zunächst kein Glaube geschenkt. Am 10. verblüffend wirkte die von Mello Franco abgegebene Erklärung. Jedermann war sich bewußt, daß damit das ganze Vertragswerk von Lausanne in Gefahr gesetzt und die unmittelbare Zukunft des Völkerbundes in Gefahr gebracht werden könnte. Die augenblickliche Lage wurde verblüffend durch den Vertreter Spaniens Quintana de Leon, der sich verpflichtet fühlte, den Worten des brasilianischen Vertreters zu folgen, indem er eine zwar viel vorsichtiger gehaltene, in den Schlussfolgerungen jedoch ähnliche Erklärung abgab. Die Wirkung dieser Erklärung war so stark, als vorher der schwedische Außenminister noch einmal ausführlich begründet hatte, warum er an seiner Ablehnung gegen die Schaffung neuer ständiger Ratsitze außer dem für Deutschland festhalten müsse. Auch der belgische Außenminister Vanderveerde brachte eine ähnliche Auffassung zum Ausdruck. Allerdings weisen sowohl London wie Venedig darauf hin, daß ihnen die Aufnahme Bolens in den Rat im September als vorteilhaft erscheine. Die Wirkung der Intervention von Mello Franco und Quintana de Leon auf die Ratsmitglieder scheint außerordentlich stark gewesen zu sein. Von Chamberlain sagt man, daß er fast fassungslos war. Selbst der unermüdlich ruhige schwedische Außenminister Veness soll wiederholt äußert etwas geworden sein. Veggend für die neugeschaffene Lage war die Erklärung, die der französische Delegierte Paul Bonvoure abgab und die folgenden lautet: „Frankreich hat sich in Lausanne verpflichtet, für die Erteilung eines ständigen Ratsplatzes an Deutschland einzutreten. Wenn auch Frankreich bezeugt, daß Deutschland gegen den gleichzeitigen Eintritt anderer Mächte, wie Spanien, Einpruch erheben, so wird es sich doch nicht betreten lassen, sondern dem geeigneten Moment zuzielen und den schließlichen ständigen Ratsplatz für Deutschland verlangen.“ Diese Erklärung scheint auf sämtliche Mitglieder einen starken Eindruck gemacht zu haben. In ihr lag zum Ausdruck, daß Frankreich und Deutschland sich auf einer gemeinsamen Linie befanden, gegenüber der durch die Erklärungen des brasilianischen Vertreters heraufbeschworenen Gefahr.

Es ist bezeichnend, daß der dramatische Verlauf der Sitzung einen großen Aufbruch auch in den Lagern hervorgerufen hat, deren Vertreter an der Besprechung nicht beteiligt waren. Natürlich gab es Leute, die plötzlich alles in tiefer Schamdegen lachen und schon alles verloren gaben. Der deutsche Außenminister Szellemann, der zusammen mit dem Reichsanwalt zwischen 10 und 11 Uhr abends dem englischen Außenminister einen Besuch gemacht hatte, in dessen Verlauf die neue Lage besprochen wurde, warnte nach seiner Rückkehr in das Hotel „Metropole“ die Pressevertreter vor allen pessimistischen Annahmen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß aus der Erklärung des brasilianischen Vertreters sich schließlich doch eine zufriedenstellende Lösung finden lasse.

Strinand, der heute vormittag um 10 Uhr in Genf eintraf, wird ebenfalls eine Lage vorfinden, die vielleicht komplizierter ist, als er sie ansatzweise dachte. Stärker als je erwartet alle Vertreter hier, daß es keine große diplomatische Kunst gelingen möge, die alten und die neuen Schwierigkeiten zu überwinden. Auf französischer Seite wird vorwiegend mit Genügsamkeit gefühlte, daß die Entscheidung der Lage nicht durch eine deutsch-französische Meinungsverschiedenheit herbeigeführt werden könne. Die offizielle Besprechung der Ratsmitglieder wird heute nachmittag fortgesetzt. Es wird in der französischen Delegation für wünschenswert gehalten, daß vor diesem neuen Gedankenanstrengung eine Unterredung zwischen Boland und Luther-Striebeck stattfinden.

Die offizielle Besprechung der Ratsmitglieder wird heute nachmittag fortgesetzt. Es wird in der französischen Delegation für wünschenswert gehalten, daß vor diesem neuen Gedankenanstrengung eine Unterredung zwischen Boland und Luther-Striebeck stattfinden.

Deutschlands Aufnahme.

Dom Aufnahmemausschuss einstimmig genehmigt.

Genf, 11. März. (Radiotelegraph.)

Die Aufnahmekommission hat heute vormittag in einer Sitzung von kaum 15 Minuten Dauer die von ihrem Unteramt vorgelagerten Berichte über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ohne Diskussion einstimmig genehmigt und ihren Vorsitzenden, Sir Austen Chamberlain, zum Berichterstatter bei der Völkerbundversammlung benannt.

Die Macher in Genf.

Die Delegationsführer nach einer Besprechung im Hotel „Brau Albane“.



Von links nach rechts: Scialoja (Italien), Vanderveerde (Belgien), Luther (Deutschland), Briand (Frankreich) und Stresemann (Deutschland).

Indem Schlaf zu seine hässliche Wesen an den Anfang stellte, genau das anwendende Publikum sehr schnell die gewünschten Beziehungen zu ihm, die sich durch den von Schlaf ausgehenden jugendlichen Optimismus zeitweilig recht reich und lebhaft gehalten. Dieser Optimismus, der in dem ungenügenden vorangestellten Diktat hinsichtlich zum Ausdruck kommt, ließ uns zeitweilig vergessen, daß der Dichter im Juni d. J. bereits sein 64. Lebensjahr vollendet und daß er, wie er uns im zweiten Teil seines Werks über Deutschland überzeuge, nicht mehr der frohe, jugendliche, ins Ganze strebende Optimist, sondern der durch bittere persönliche Erfahrungen in seinen Jahren bereits zurückgeworfene Blücker ist. Die Jubelstürme haben nicht mehr den Wert, wie er war und wie er ist. Das Gefühl der Dankbarkeit für den mühen Kämpfer einer neuen Dichtergeneration von ebendem und das Bewußtsein unzulässiger Dankespflicht gegenüber einem Mann, an dem viel zuzumachen ist, schufen jene Stimmung, unter der Dichter und Zuhörer in Frieden einwirkten.

Im die Wertschätzung wiffen Winterkühnheit und halgen sich diese weiße Schneescheiden, während Schlaf aus seinen Frühling ausbreitet. Und vielleicht gilt von ihm, was er „An Dingba“ sagt: „Als ich nach Hause kam, saße ich nasse Stiefel und vieleicht einen tüchtigen Schwemmen im Seibe, aber Courage für lange Tage.“ So hoffen wir, daß die harte Metapher, die der Altmeyer des Naturalismus getrieben abend als Mensch wie als Dichter gefunden hat, seine „Courage“ wie seinen Glauben an die große Zukunft stärken möge. Sch.

Konzert Zutwänglers in Washington. Ein ereignisreiches Jubiläum, angelehnt an Persönlichkeiten aus der Diplomatie und der Gesellschaft, unter ihnen Unterstaatssekretär Greim und der deutsche Botschafter Herr v. Malsbom, wohnen dem Konzert Zutwänglers bei und brachten ihm nicht unbemerkende Aufmerksamkeiten der Gastgeber land der Gesellschaft ein Bestempfang zu Ehren Zutwänglers hat.

Aufführung einer griechischen Komödie in Kompet. Die „Tribuna“ aus Neapel meldet, wurde bei Aufzählungen in Kompet die lebensgroße Bronzestatue eines griechischen Jünglings unbeschadet vorgefunden. Es handelt sich um ein Meisterwerk aus der Zeit des Rokoko.

Stadtheater.

Don Giovanni.

Oper von W. A. Mozart.

Die erste deutsche Aufführung der Oper „Don Juan“ fand am 23. Mai 1708 in Mailand statt; die deutsche Uebersetzung des Textes besorgte Gottlieb Metze, der als Lehrer Westphalens bekannt ist. Was an dieser Oper bis heute in Mailand, in Leipzig und Wien verbreitet ist, übertrug jedes größere Theater seine besondere „Don Juan“-Aufführung hatte. Die großartige Aufnahme, die Mozart im Anfang des Jahres 1787 in Prag fand, bestimmte waren die Wiener eine besondere Dankbarkeit zu demselben. Weil die Wagner nicht so gut verstanden haben, sagte er, daß die Oper für sie besonders schwierig ist. Der damals berühmte Kapellmeister Salieri nahm Mozart beim Wort und schickte einen Beitrag, wonach sich Mozart verpflichtete, sein neues Opus „Don Juan“ zuerst nach Prag zu bringen. Am 20. Oktober 1787 fand die Uraufführung statt. Und die Oper wurde von den Wienern gleich als Meisterwerk anerkannt. Weniger begeistert zur Aufführung kam „Don Juan“ am 7. Mai 1788 in Wien als Chantallierstück, die in der Vollendung überwältigend ist. Nicht nur durch die Stimmen, sondern durch alle melodischen Verbindungen werden die Figuren der Oper so gezeichnet, daß wie vollendet eigenartige Typen leben. Der „Don Juan“ hat längst die Welt erobert, sein Wert und Ruhm stehen fest begründet. Wir leben mit einem Spielplan menschlichen Schaffens und Könnens, der uns in steter Bewunderung erhält.

Der „Don Juan“ ist in der Uebersetzung mit italienischem Text als „Don Giovanni“ komponiert worden und von der deutschen Uebersetzung, besonders der Wagnerischen Uebersetzung, hat die Kunst des italienischen „bel canto“ bei und stark verdrängt. Eine eindrucksvolle einwärtige Aufführung von „Don Juan“ gehört aus allerersten Rängen zu einer großen Sellenheit. Die Uebersetzung des „Don Juan“ an unserer Bühnen

Wegen Gerichtsbeschluss mußte ich die Plakate von meinen Fenstern vorläufig entfernen. Ich verkaufe bekanntlich billig

Da ich die großen Umzugskosten und die damit verbundenen Schäden mir ersparen möchte, bringe ich die angeführten Artikel aus meinen Lagervorräten zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf.

Zu den hier angeführten Beispielen können Sie sich davon leicht überzeugen.

- Glas: Kompotteller Haus-Muster 9, Sturzflasche mit Glas 3, Bierbecher groß 12, Kompotteller Merced-Mast 37, Bierbecher optisch 18, Kuchenteiler groß 98, Fußbecher 19, Kaffeecervice für 6 Pers. echt Porzellan 3,78

- Porzellan: Kuchenteiler groß 28, Butterglocke 58, Abendroteller 15, Plakatstasse 35, Spelsteller 17, Tasse mit Unterfasse 15, Spelsteller Zackeranag 35, Kuchenteiler groß Bild 28, Goldrandstasse u. Untert. 35

- Steingut: Kuchenteiler 15, Milchtopf 6 mit Saß 1,58, Tortenplatte rund u. eck 1,83, Tasse 8, 1 Satz Schüsseln 88, Kinderservice Steing. 98, Kompottischel 88, Wasserkrug 1,35, Gewürztopf 5

- Emaille: Kinderbecher groß 3, Teller bunt. groß 20, Schüssel extra groß 78, Nachtlöffel groß 90, Elmer weißweil. 110, Schmortopf extra groß 1,95, Kuchenschale m. Holzgriff 48, Kaffeekanne 78, Konsole mit Maß (Maschel) 59

- Holzwaren: Reibeule 8, Quirngarnitur Teilg. 1,18, Messerkasten 69, Fleischhaken 28, Fliegenschrank 88, Fliegenschrank 90, Putzschalen 89, Teeservice echt Porzellan 1,75

- Aluminium: Bierdeckel groß 18, Konsole mit Maß 1,10, Eierschneider 48, Nestel 4, Alum.-Eißöffel 8

- Lackwaren: Brotkorb dekoriert 78, Holzkassette dekor. 1,58, Brotdösche eckig 2,95, Sand-Soda-Soda-Barakt. 1,10

- Weißblech: Wärmflasche 1,35, Leibwärmer 79, Reibstein extra groß 29, Kartellstempel 18

- Bürsten: Kohos-Bandier 43, Schmutzbürste 6, Schrubber 8, Saucerbürste 19

- Verschiedenes: Isolierflasche bill. 24 Stk. wzn 1,10, Marktasche 1,19, Rasiergarnitur 1,15, Spelsteller tief und flach 8, Alum.-Kaffeelöffel 5

SOBEL Gr. Ulrichstr. 9

Reilstraße 1

Bereins-Kalender

Der BVB. freien Gewerkschaften, gefälligen Vereinskomitee der lokalen Kreisvereinsvereine, Halle-Verberg.

Halle: 8.30. Donnerstagsabend 10 Uhr im Westerntanzsaal. 10.30. Donnerstagsabend 10 Uhr im Westerntanzsaal.

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Reisen: Sonntag, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Gen. Brühl (Sangerhausen).

Sonntags, den 13. März, abds. 8 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 2 Uhr im Gemeindecafé. Referent Genosse Kampf (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr im Gemeindecafé. Referent Genosse Jänne (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, abds. 8 Uhr im Gemeindecafé. Referent Genosse Jänne (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 4 Uhr. Referent Genosse Eitling (Neumati).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Sonntags, den 14. März, nachm. 3 Uhr: Soletten. Im Gasthof. Ref. Genosse Reuber (Wiesenburg).

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51. In unseren beiden Theatern gleichzeitig! 2. WOCHE!!!

Das traumhaft schöne und erfolgreichste Filmwerk: Försterdirndl

8 Akte nach der berühmten Operette von Buchbinder und Jarno. Lyra Mara Harry Liedtke Wilh. Dieterle

als Försterdirndl als Kaiser Josef II. als Brautgamb.

C. T. Riebeckplatz C. T. Gr. Ulrichstraße 51

Welche ist die Schönste „Er“ als Marathonläufer!

Die Filmaufnahmen von Sonntag, dem 7. März anlässlich des Damen-schönheitswettbewerbes gelangen zur Vorführung. Preisrichter ist das Publikum.

Neu! Auf der Bühne: Neu! Gastspiel Dir. A. Klein

Das verhängnisvolle Hochzeits-Geschenk! Ferner: Reichspräsident v. Hindenburg auf der Leipziger Messe!!

Toller Schwank. Lachen ohne Ende. Außerdem: Trianon - Auslandswoche! Eine prachtvolle schwedische Naturstudie.

Die Orchester sind bedeutend verstärkt. Jugendliche haben Zutritt. Der Abendsandrag ist nicht zu bewältigen. Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittags-Vorstellungen.

Anfang: Werktags 4 Uhr. Sonntags 2.30 Uhr. 1909

Nähmaschinen Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

Fahrräder v. 5 Mk. Weinm. v. 16 Mk. Fahrrad - Rahmen 28 Mk. 30er - räder 4,50 Mark. Schrägel Grob. Marktstraße 7

Wer nicht gleich alles bezahlen kann, der gehe zu Carl Rasemann. Hier erhalten Sie bei geringer Anzahlung und selbstbestimmten der Ratenzahlung gute und preiswerte Qualitativs.

Mein reich sortiertes Lager enthält: Herren - Knaben, Damen - Mädch., Garderobe, Schwänze, Manufakturw., Leib-Beil-Tischw., wäsche, Gardin., Vert. Federbetten, Kompl. Küchen.

Konfirmations-Bekleidungs. Carl Rasemann Waisen- u. Schulden-Ordnung-Haus Halle, Alte Promenade 3 (an der Hauptpost)

Alle Drucksachen liefert die Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei

Funk-Ausstellung

des Arbeiter-Radioklubs Deutschlands e. V. (Halle)

12. bis 14. März 1926 im Volkspark, Halle, Burgstr. 27

Ausstellung, Vorführung v. Rundfunkgerät Filmvorführungen Lautsprecherübertrag

14. März, abends: Fußball!

Täglich frisch:

Gezogene Steinbutt, Hecht, Elb-Bauer, Fing-Lachs, Feiner Nordsee-Kabjau, Sünder Angel-Sch. Fisch

Kleine grüne Seeringe 40, Große grüne Seeringe 15, Salsolien v. N. Island 28, Seefisch v. R. 70

Sehr billig: Gebirg, Finkenbrot nur 1,4, Feinbrot 30, Feinste Voll-Vollkorn 30, Kleie Sorten Brotlinge 50, Gute Schmelz-Brühe 100

Karl Pfeiffer Neumarktstraße 33, Telefon 6658



Wohnungskultur.

Die Mietskasernen, wie sie unter Titelblatt darstellt, ist ein Produkt der industriellen Konzentration in den Großstädten, in denen durch Zuzug von Arbeitstätigen große Wohnungsbedürfnisse entstanden. Mit ihrem Wirtschaftsbeginn natürlich auch die Bodenverflechtung, die die eigentliche Ursache des Massenmietehauses und des Mieterechts ist. Es enthalten jene Wohnungen, in denen auf einer Etage oft bis zu vier und mehr "Partien" wohnen. Abgesehen von den schlechten sanitären Verhältnissen ist die schlechte Eigenheit der Mietskasernen aber die, daß sie jedes Gefühl der Hauslichkeit zerstört. Die Menschen vegetieren in kalten und lieblosen Räumen dahin, ohne jemals das Gefühl der Heimat gehabt zu haben. Ein Familienleben, die festliche Ausprägung nach Beruf und Arbeit, ist einfach nicht möglich. Die Kinder - das ist das Traurigste! - haben keinen Platz für ihre Spiele und sind auf die Straße angewiesen, wo sie befallig alles andere als etwas Gutes lernen und zudem noch überirdischen Gefahren ausgesetzt sind. Heimliche Menschen, unzufrieden mit ihrem Dasein, das sind die Bewohner dieser Mietskasernen, too neben vielen anderen Unzulänglichkeiten auch Krankheiten wie Tuberkulose ihren besten Nährboden finden.

Wie groß das Elend in den Mietskasernenvierteln der Großstädte ist, haben in mehrfacher Weise Sachse Klotzsch und Heinrich Müller in ihren Zeitungen geschildert. So sehr es verhängnisvoll auswirkt, brauchen wir uns nur die jeden Gallener bekannten fürstlichen Mietskasernen in der Merseburger Straße anzusehen. Wir brauchen nur an die Elendsbilder zu denken, die sich uns in den alten Stadtbildern vielfach bieten.

Der einzige Tadel stellt das schändliche Wohnungsamt durch die Presse mit, daß die Zahl der zur Verpachtung stehenden Wohnungen immer geringer wird und für benachteiligte, der nicht die Möglichkeit hat, um in den Besitz einer mit den Mitteln der Hauswirtschaft erwerbenden Neubaugewinnung zu kommen, so daß sie ganz keine Aussicht bietet, aus dem Wohnungs-elend herauszukommen. Eine wenig tröstliche Erfahrung!

Nur Tausen kann helfen!

In Halle gibt es über 10000 Wohnungsuchende. Das heißt

nicht, daß diese 12000 Menschen etwa obdachlos sind; das heißt aber, daß diese Menschen in den elendesten und unvollkommensten Verhältnissen hausen müssen. Es ist anerkannt, daß die Stadtverwaltung sich bemüht, die Wohnungsbauprogramm soweit wie möglich zu fördern und vor allem bemüht ist, die in Halle aufkommenden Hausmieteüberschüsse anderer Städte zu verwenden. Sie wird aber tatsächlich müssen den Wohnungsgenossen mit allen Kräften zu fördern, trotz der Anzeichen des Scheiterns, das seinen Haushaltsüberschüssen, bewertet, um der Industrie Steuererleichterungen zu gewähren, und das neue Kriegsschiffe statt Wohnungen zu bauen beschließt.

Nur Tausen kann helfen! Das war auch die Heberzeugung, die alle Teilnehmer an einem gestern unternehmenden Ausgange durch die Etzelungen hinter der Artilleriekasernen gewonnen. Die - diesmal bessere - Seite: Draußen, zwischen "Mittels Hof" und der Stadtbrennerei, sind in den letzten Jahren schmale Etzelungen entstanden, die auf der Basis des Einmietenhauses den nächsten geschicklichen Menschen wieder Freude und Liebe für die Heimat bringen sollen. Im Jahre 1922 begann dort draußen die Etzelungsgenossenschaft "Eigene Stelle" mit dem Bau von Eigenheimen insbesondere für Arbeitsbeschäftigte. Dann internam der "Etzelheim" ebenfalls einen Versuch, doch stieß er erndt wieder, da die in Aussicht gestellten Subsidien ausblieben. Als letzte Internamier ist die gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten "Garten" - auf dem Plan getreten. Diese über ganz Deutschland verstreute Gesellschaft ist gegründet worden mit einem Kapital von 500000 Reichsmark, das die drei großen Angestelltenverbände ausbezahlt haben. Gegenüber der Reichsregierungskasse hat für Angestelltegenossen das Internamieren, besten Betragsmittel insamsten auf 3 Millionen Mark erhöht worden, eine Vorzugsstellung. Die DWA gibt den augenblicklich sehr schwer zu beschaffenden Sparkassenkredit nur zum Bau von Wohnungen für Angestellte, die bei ihr verheiratet und Mitglied bei einem der angestellten Verbände sind. Bei der Gründung hat man sich, wie uns von dem Leiter berichtet wurde, in erster Linie von dem Gedanken der Wohnungsverhältnisse für die Arbeiter, d. h. man will den Arbeitnehmer aus dem ungesunden Stadtbinnen herausnehmen und in Gartenwohnsiedlungen ansiedeln. Ein Versuch, der im sozialistisch hochentwickelten Amerika bereits gelungen ist. Die "Garten" hat bereits 5000 dieser Wohnungen gebaut.

In Halle hat sie begonnen mit einem Bauvorhaben von 20 Wohnungen, unterwegs natürlich von der Zahl durch Übergabe von Baugrund und Grundstück. Im nächsten Jahre ist die Errichtung von weiteren 31 Wohnungen geplant, so daß deren Zahl demnächst 60 betragen wird. Die Finanzierung erfolgt in erster Linie durch die Hausmieteüberschüsse, ergänzt durch eine Spende der DWA, die zu 6% Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation herausgeben werden. Dieser demnächst nächste Jahres wird natürlich nicht um der schönen Klagen der Angestellten gehen, sondern weil man genau weiß, daß Arbeitnehmern, die in gesunden Wohnungen leben und Licht und Sonne genießen können, nicht so leicht der Rentenerlöse anheimfallen als in kumpfen Wohnhöhlen hausende Proletarier. Nur eine Schwäche liegt bei unteres Kreditens! Gefordert werden mindestens 250, für die größeren 50 Quadratmeter umfahrenden Eigenheimen sogar ein Eigenkapital von 3000 Mark. Die Zahl der Angestellten, die noch dazu in der jenseitigen Krise, über die Baucapital verfügen, dürfte sehr gering sein! Es besteht also die große Gefahr, daß die an sich sehr zu begrüßende Einleitung wieder nur einen Teil besserer Angestellten zu Gute kommt. Derjenige der in der glücklichen Lage ist, diesen Betrag häufig zu machen, hat an Zinsen, einschließlich Verwaltung, Betriebs- und Unterhaltungskosten den Betrag von 573 M. jährlich aufzusuchen, was die ersten drei Jahre noch je 125 M. Straßenausbaukosten kommen. Dafür hat er die Aussicht, in circa 25 Jahren ein vollkommen laienrentes Eigenheim mit 220 bis 300 Quadratmeter Garten zu besitzen. Für etwa 25000 Reichsmark steht ein Wohnhaus mit 70 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Zum Erwerb dieser Hausart sind 2250 M. Eigenkapital und ein jährlicher Zinsendienst von 486 M. erforderlich. Nach Fertigstellung dieser Bauvorhaben werden auf dem genannten Gelände 700 Wohnungen vorhanden sein. Eine kleine Stadt!

Man, wie bereits gesagt, hier und dort nach manches zu wünschen übrig bleibt: Das Einmietenhaus ist das Ideal, für das zu kämpfen es sich lohnt. Das neue Heimtum hat eine neue Kultur des Wohnens nötig!

Auskünfte werden erteilt bei Herrn Werfel, Dorostreitstr. 1

Der Kampf um das Volksbegehren. Bis Mittwochabend rund 19000 Einzeichnungen.

Am Mittwoch zeichneten sich in den 13 Eintragungsteilen 4076 Personen in die Listen für das Volksbegehren ein. Damit ist die Gesamtzahl der Einzeichnungen in der Stadt Halle auf 18791 gekommen. Der siebente Tag der Unterschriften für die Rückentziehung brachte also abermals einen fastlichen Erfolg. Ohne viel Gefährde zu machen, gehen die Männer und Frauen Halle nach den Einzeichnungsalen und vollziehen ihre Unterschrift, um den Haub am Volksermögen zu verhindern.

Mittelstadt-Schule, Friedhofstraße 33	1179
Großschendler-Schule, Gr. Brunnenstraße 5-6	1802
Klosterschule, Mohrstraße 8	1687
Schillerschule, Vestingstraße 13	1235
Wartmischule, Charlottenstraße 15	1245
Talamschule, Drenthauwstraße 3	3134
Reinholderschule, Seimelder Straße 88	816
Alte Volkshalle, Neue Promenade 13	1204
Glauchaer Schule, Laubentstraße 13	2162
Tortenschule, Tortstraße 13-14	1460
Dortenschule, Suttentstraße 108	789
Wutherschule, Wuthschloßstraße 70	1546
Wutherschule	557
zusammen: 18791	

Die sich jetzt als Hüter des Privateigentums aufspielenden Deutschnationalen leisten in Gemeinschaft mit dem Landbund das Menschenmöglichste, um vor der Einzeichnung grazil zu machen. Dieselben Kreise, die unter schändem Rechtsbruch einen schamlosen Raub am Privateigentum der Sparrer vollzogen haben, spielen sich nun als Hüter des Eigentums auf. Ob, diese Heuchler!

Trotz der in diesen Tagen mit Flugblättern und Versammlungen begonnenen Gegenagitation der Rechtsparteien, trotzdem sich die bürokratische Presse bemüht, die Volkserhebung zur Entziehung der börgertümlichen Steuern totalisierenden, die Aktion unaufhaltbar normiert. Noch ist aber das Ziel nicht erreicht. Niemand glaube, daß er angesichts der bisherigen Erfolge nicht zur Einzeichnung zu gehen brauche, weil es auf ihn nicht mehr ankomme. Auf jeden einzelnen kommt es an. Laufende fehlen noch! Sie müssen sofort den Weg in die Lokale machen.

Mittelt die Stimmigen auf, macht den Gleichgültigen klar, daß es um ihre ureigenen Interessen geht. Ruff ihnen zu: Heran an den Schreibstisch!

Dein Name fehlt noch!

Ausweisepapiere sind in jedem Falle mitzubringen, da sie von jedem, auch wenn er in die Wählerliste vom 7. November 1925 zur Provinziallandtagswahl eingetragen ist, verlangt werden. Als zur Provinziallandtagswahl eingetragene Papiere, als Immobilienarten, Erwerbslosenkarte, Wirtschaftsloft, Auszeichnung über Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung, Reisepaß, Wohnungsbau etc.

Die ihr Brot mit Tränen essen. Ein Besuch bei der hallischen Erwerbslosenpeinigung.

Junge Burken mit eingetauchten Bananen, höhnische junge Mütter, gedrückte alte Männer und Frauen streuten an zur Speisung. Wie in Arbeitszeiten die Frauen vor den Kaufhäusern anstanden, denen der Geldbeutel es nicht ermöglichte, im Geschäftshandel auf Vorrat zu kaufen, so stehen viele ausgehungerte Menschen in der Reihe, um ihr tägliches Brot in Empfang zu nehmen. Sinnenstarkes Elend sitzt aus den Gesichtern. Der Menschheit ganzer Jammer steht dem Betrachter dieser erschütternden Reihen an.

Und was mag sich hinter all dem sichtbaren Elend verbergen? - Männer, seit Monaten ohne Arbeit, die vor dem Keller verhungern, in erster Linie von dem Gedanken der Ernährungsfrage, denen die Infaktion das Erparat getrunken hat und die nun mit den Enten auf die "Mutter" warten an jedem Mittag.

Rückbare Anlagen sind diese Reihen. Und Aufforderung an die Wirtenschaften, zu helfen. - Die hallische Erwerbslosenpeinigung, das mit Unterstützung des Magistrats erstellte Dank wissen, daß diesen Menschen täglich eine warme Mahlzeit verabreicht werden kann.

Die ehemals förmlich preussischen Kassefiel in der Kaiserin an der Reilstraße, in denen einst der blaue Heintich für die Soldaten des Kaisers bereitete wurde, sind mit großen Notizen instand gesetzt

werden und bereiten nun die Speisen für die 450 Mittagsgäste, von denen ein Teil Tag um Tag bei den Ausgehenden in "Vollspart" und in der Verdienstlosigkeit in der Reihe steht.

Die Speisensolge, die eine Waage vorher bekanntgegeben wird, ist reichhaltig und stellt für jeden Tag ein - wenn auch nur kleines - Stücken Fleisch vor. Das tägliche Essen teilt in einem Brett von 20 Zentim an die Erwerbslosen abzugeben. Trotzdem vermochte es das Kartell nur mit einem wöchentlichen Aufschlag von etwa 400 Mark, die Speisung bis jetzt aufrecht zu erhalten.

Es muß dankbar anerkannt werden, daß verschiedene hallische Geschäftsleute dieses Hilfswort bereits seit einiger Zeit durch Gaben in der Halle unterstützen. Doch reicht die Hilfe dieser wenigen Unternehmen bei weitem nicht aus, um das Fortbestehen der Einrichtung zu verbürgen. Wir hoffen daher nochmals unser

Hilferuf an die hallische Geschäftswelt

erheben, dieses soziale Werk durch freiwillige Gaben oder Ueberlassung von Lebensmitteln zu billigen Preisen nach Kräften zu unterstützen.

Wertvolle Volkskraft ist es, welcher der Interzang droht! Eigenes Interesse jeden Geschäftsmannes ist es daher, hier helfend einzugreifen. Gängt doch seine Zukunft in erster Linie davon ab, daß die Volkstrot erhalten bleibt, d. h. aus Zeiten des Niederganges in eine bessere Zukunft hindovergeleitet wird. Darüber hinaus aber ist es ein Pflicht, den hungernden Volksgenossen auch mit öffentlichen Mitteln zu Hilfe zu kommen.



daß nach wie vor ein ziemlich großer Wohnungsmannekt besteht und augenblicklich 25 Ehepaare eine Wohnung suchen. Wie sieht es jedoch in der Zukunft mit den Arbeitsverhältnissen bei der Linde-Doffmann-Konsumgenossenschaft, in Kambachmann aus? Erich vor dem Gland der Mitarbeiter, die bei täglich vierstündiger Arbeitszeit an Lohn wenig mehr als die Gewerbetätigen verdienen, erhalten, ist leider in dem Artikel nicht gelöst. Daß der recht färschlich demselben Wochenlohn mitunter in zwei bis drei Malen bezahlt wird, ist nebenbei bemerkt. Beim letzten größeren Personalabbau befanden sich unter den entlassenen Angestellten auch mehrere verheiratete, während A. W. zwei Töchter eines bei der Firma beschäftigten Beamten, der mehr als ein reichliches Einkommen besaß, im Personalbüro weiterbeschäftigt werden. Wesentlich ist Personalabbau wenn aber der wirtschaftlichen Notwendigkeiten begründet es daß bei dem mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten begründet dem Kriege die Hilfe aus der Erde gelassenen Direktoren bekannt wird. Ist es denn auch eine dringende Notwendigkeit, daß in einem der Wirtschaftskrisen bei einer Arbeitslosigkeit von wenig mehr als 100 Mann ein Direktor mit seinem Gehalt unterhalten werden muß? Sehr lebhaft sind in dieser Hinsicht Verhältnisse der Wirtschaftlichen Verhältnisse. Was die 25 wohnungslosen Eheleute betrifft, so können auch die wohl untergebracht sein, wenn die Grundbesitzer den Verfallenen, die eine Villa mit einer Anzahl von Zimmern, die zum großen Teil unbenutzt nur zu Kaufpreisen vorhanden sind, bewohnen nur, einwöhnen nur, die Wohnungsverhältnisse werden werden und sich mit einer 5- bis 6-Zimmer-Wohnung begnügen. Wie laßt doch die Wirtschaft so laßen. Hoff doch viel, so wird das bald noch viel herauskommen. Daß die Wirtschaft, wie ich das auch noch das Verneinung. Wenn du aber gar nichts hast, es, so laßt dich besorgen. Denn ein Recht zu leben, Pump, haben nur, die etwas haben.

Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 11. März 1926.

Verdramatisierung des Stadt Merseburg. Im Monat Februar sind geboren 46 Kinder, davon 20 Knaben und 26 Mädchen; - (Ebenfalls 12 getauft worden). - Sterbefälle einjährig: Totgeburt: 32, davon 15 männliche und 17 weibliche.

Das Befahren der Straße von der Straße hinter der Volkshaus 1 bis zur Domstraße ist durch eine jetzt erlassene Polizeiverordnung für den gesamten Winter verboten.

Olympiabühnen. Der große Arbeiterfilm „Die neue Großmacht“ läuft hier in den Kammerlichtspielen vom 16. bis 18. März. Am 17. März nachmittags findet eine Gewerbetätigen- und Kinder-Vorstellung statt. (Während siehe Sportteil).

Zusammenkunft „Jah“, Merseburg. Sonnabend, den 13. März, abends 8 Uhr, findet in der „Jugendburg“ unser Monatsversammlung statt. Alles muß erscheinen, da eine sehr wichtige Tagesordnung. - 7 Uhr: Vorstandssitzung.

Direktoren. Zusammengebrochene Inflationsgründungen. Während der Inflation, als die große Anzahl der Kaufkraftlosen Markt begann, konnten sehr viele gewerbliche Erzeugnisse bei Wohlstand des arbeitenden Volkes zu Geschäftsergebnissen. Die meisten hatten zwar selbst kein Geld, aber sie wußten, wie und wo sie Geld beschaffen konnten. Auch der Kaufmann Rudolf Hoffmann aus Subwitz wollte die Situation ausnutzen und gründete in Dürrenberg eine G. m. b. H., eine Fabrik zur Herstellung von Wollwaren. Die Fabrik wurde für ein paar kleine Maschinen besetzt und er mit, über die weitere Entwicklung des Geschäfts machte er sich keine allzu großen Sorgen. Er wußte nur, daß billige Arbeitskräfte

für den allgemeinen Ausverkauf Deutschlands zu haben waren. Bis dahin nach kurzer Zeit die ersten finanziellen Schwierigkeiten amputierte er seinen Freund, einen kaufmännischen Angestellten des Leinwandwerkes an, und räumte ihm dafür als Sicherheit das Teilhaberecht an den Maschinen ein. Als die Inflation vorüber war - Hoffmann begreift sich selbst in die damalige Zeit als den reichsten Mann in Dürrenberg - wurden die finanziellen Schwierigkeiten immer größer. Er verpänderte Wollwaren, Bureaumöbel, Klammernmöbel, nahm Kredite von der Dürrenberger Darlehenskasse, verpänderte verschiedene Gegenstände noch einmal, aber solche eideschwurliche Versicherungen, als seinen Verpflichtungen aber konnte er trotzdem nicht nachkommen. Die Gläubiger sagten, und so kam die Sache vor Gericht. Das Schöffengericht in Halle verurteilte Hoffmann zu vier Monaten Gefängnis.

Mansfelder Lande.

Eisleben, den 11. März 1926.

Werbet Mitglied der Konsumgenossenschaft!

Der Konsumverein Zeutschenthal und Umgegend (G. m. b. H.) veranlaßt in letzter Zeit eine Werbeaktion in allen Orten seiner neuen Ämter. Einleitend wurde mit einer Flugblattverbreitung begonnen, teilweise Hauszettel betriebe, wobei sich in allen Orten ein Teil der Bevölkerung rühmlich beteiligte. Anschließend wurden in den vertriebenen Ortschaften Film- und Vortragsveranstaltungen gehalten, wobei der Sekretär des hiesigen Konsumvereins, Genosse M. A. D. r. F., treffliche Vorträge hielt. An einzelnen dieser Veranstaltungen waren viele hundert Arbeiter erschienen. Sehr hoffen, daß die manchen Verdränger die Erkenntnis wurde, daß nur durch den genossenschaftlichen Zusammenhalt der wirtschaftlichen Preispolitik der Trübs, Kartelle usw. ein Damm entgegengeleitet werden kann.

Für die freierwerbsschäftlich sowie politisch organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten muß es eine Selbstverständlichkeit sein, Mittels seines Konsumvereins zu sein. Im Interesse der wirtschaftlichen, staatsbedingten Gesamtbevölkerung muß es sich jeder Gewisse zur Pflicht machen, alle noch fernstehenden Kameraden der Genossenschaft auszuwählen. Es kann in seines Verbrauchers Interesse liegen, den über die Waren sich breimachenden und vielfach verteuerten Warenhandel zu unterbinden. Festen Entschluß sich auch diese Kräfte und Händler Weigerung in den Händen der Trübs und Kartellgeheimnissen, wogegen die Genossenschaft in erster Linie die Produkte der Eigenproduktion der G. m. b. H. Konsumvereine. Sind nicht vielfach diese Kräfte und Händler auch politisch die größten Verdränger der arbeitenden Arbeiterschaft? Im „Schloßberg“-Broschüre für 1925 findet man zum Beispiel von über 40 Handels- und Gewerbetreibenden von Ober- und Unter-Teutschenthal bis auf einen geringen Bruchteil alle als Inzerenten. Wenn man bedenkt, daß von all diesen kaum einer für das Streben der Arbeiterschaft etwas übrig hat, findet man es unbegreiflich, daß nach Hunderte von geschäftlichen Arbeitern durch ihren Warenbesitz diese Händler unterstützen.

Arbeiter, Genossen, aufseht! Macht neben der Partei und der Genossenschaft auch die Genossenschaft zu Eurem Machtmittelament, an dem die Nationen der reaktionären Kapitalgeheimnissen zerfallen müssen.

Die Geschäftsführer der Arbeiterschaft betraut in Mansfelder Kreis und im Stadtkreis Eisleben gegenwärtig 2500. Die Angehörigen einereinander, betreiben also etwa 23 Prozent der Bevölkerung beider Kreise Unternehmungen aus der Arbeitslosenversicherung.

Verpflichtung. Die Stadteordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung auch den Bau des Straßensystems von der Hauptstraße in Richtung eine landwirtschaftliche, mit 8 Prozent zu verzinsende Anleihe in Höhe von 4000 Mark aufzunehmen.

Rundfunk.

Rundfunk-Programm Leipzig.

Freitag, 12. März.
4 bis 4.45 und 5 bis 5.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 bis 7 Uhr: Reizproben. 7 bis 7.30 Uhr: Dr. Ing. Nibel: „Die Kunst, geistig und körperlich richtig zu arbeiten.“ 8 bis 8.15 Uhr: Regierungskommission Dr. Mariens: „Was muß ich für den Wohlstandsbereich lernen?“ 8.15 Uhr: Dresdener Komponistenabend. Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Preisbericht und Sportfunkstündchen.

Königsunterthanen (Welle 1800).
Freitag: 8 bis 8.30 Uhr: Spanisch für Anfänger. 8.30 bis 4 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 4 bis 4.30 Uhr: Karl Graef (Berlin): Sprechtechnik. Die Bildung der Vokale. Praktische Übungen mit Partner. 4.30 bis 5 Uhr: Frau Dr. Dreiwitz: Die Freilicht- und Sommermode. 7.30 bis 8.15 Uhr: Fortbildungsvorlesung für Ärzte. 8.30 bis 10 Uhr: Geogr. Anstalt „Von Romens bis Witternadt.“ Vorleser: Hofrat. Frau. Erste Tochter. Zweite Tochter. Direktor. Dame. Sohn. Geheile. erler und zweiter Herr. Leutnant. Dienstmädchen. Hotelkellner. jüd. Herr. alle Kompositionen. 1., 2., 3., 4. weibliche Preise. Präsenzen der Preisjurie. Präsiere und Lobreden der Preisjurie. Schumann. Die Heine Stadt B. und die erste Stadt B. 10.30 bis 12 Uhr: Tanzmusik.

Kurzwellen-Rundf. Seit 1. November 1925 ist der Kurzwellen-Rundfunkbetrieb für Amateure freigegeben. Infolgedessen herrscht in den Radiokreisen lebhaftes Interesse, sich dies aneignen zu machen, und es liegt in dieser Beziehung eine Entwicklung von unabsehbar Ausmaß bevor. Um den Vorklären den Selbstbau von Apparaten für Kurzwellenbetrieb zu ermöglichen, sind jetzt in der Sammlung „Wie baue ich mir selbst?“ des Verlags G. m. b. H. (Leipzig) zwei Hefchen herausgegeben. Band 11a: „Radio-Kurzwellenempfänger.“ und Band 12a: „Radio-Kurzwellensender.“ von Dipl.-Ing. Prof. Dr. A. Niemöller (Karlsruhe), die leichtfaßliche Anleitungen zur Selbstherstellung geben. Jedes Hefchen kostet 50 Pf.

Freitag nachmittag 5 Uhr

Eröffnung der Ausstellungsstellung im Volkspark.

Arbeiter-Abendklub Halle. Alle Mitglieder haben am Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr, im großen Volkspark-Saal auf der Galerie mit ihren Apparaten und Geräten zu erscheinen. Kein Mitglied darf fehlen - 5 Ue le abend letzte Vorträge für Ausstellungsapparate im Gesellschaftshaus.

Lehrbücher der Mikro.

Enthaltend die Texte der jeweils im Leipziger Rundfunk zur Verfügung gelangenden Opern, Exzerpte, Schaufspiele usw. Für gewöhnlichen Empfangsgeräten zu haben in der Volkspark-Buchhandlung, Halle, Gr. Ulrichstraße 27.

Verantwortlich für Inhalt, Wirtschaft und Redaktion: R. C. S. Schulz; für Lokales und Kommunalpolitik: Gottlieb Kappeler; für Gewerkschaftliches und Provinz: Alfred Wielepp; für den Sportteil: Felix Gabis; für den Anzeigenenteil: Wilhelm Gerzick; sämtlich in Halle - Verlag: „Volkspark“ G. m. b. H. - Druck: Halleische Genossenschaftsdruckerei G. m. b. H., Halle 49/44.

Wohnungsvergeben!

In unseren Neubauten an der **Strohhäuser Straße**, gegenüber dem Zoo, werden zum 1. März 33, **62 neue Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen** bezugsfertig. Bewerber, die vom bürgerlichen Wohnungswesen als besonders tüchtig anerkannt sind oder eine andere Wohnung freimachen, können sich unter Vorlage des Wohnzuges und der Wohnungskarte am 18. und 19. März in unserer Geschäftsstelle, Am Güterbahnhof 4, melden. Die Vermittlungsbedingungen können jetzt schon auf der Baustelle oder Angerweg oder in unserer Geschäftsstelle eintriften werden.

Baurevier für Kleinwohnungen
a. G. m. b. H. in Halle (Saale).

Teilzahlung

mit kleiner Anzahlung und bequemem Wollen- oder Monatsraten liefern wir für Herren: **Farbpausen, Anzüge, Herbst- und Winter-Anzüge, Konfirm.-Anzüge, Kinder-Anzüge** Konfirm.-Häute, Konfirm.-Jacken, Frühjahrs- und Winter-Kostüme

Ohne Anzahlung erziehen unsere alten Kunden, welche ihr Konto begleichen haben, ob wir.

Paul Sommer, Halle a. S.
Leipziger Straße 24, I. u. II. Etage.

Amfliche Bekanntmachungen

Die Zeit für die Eintragung in die **Listen für ein Vollstreckungs- oder ein Zwangsversteigerungs-Gesetz** der früheren Kreisverwaltungen wird am Sonntag, den 14. März 1926, bis 5 Uhr nachmittags verlängert.

Die Listen werden in den bekanntgegebenen Räumen zur Eintragung der Interessierten von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags ausliegen in der Halle, den 10. März 1926.

Der Magistrat.

Aufnahmeprobeprüfung für mittlere und höhere Schulen.
Die Prüfung der gemeldeten und zugelassenen Schüler(innen) findet Sonnabend, den 13. März, vorm. 9 Uhr, in der aufzunehmenden Schule statt. Schreibzeug u. Papier ist mitzubringen. Auskünfte darüber haben die erforderten Unterrichts- (Lehrkräfte und Aufsichten bei Schule) der Prüfungskommission vorzuliegen. 1522
Halle, den 10. März 1926.
Der Magistrat.

Rössen
Anmeldungen für die beabsichtigte **Kastanienpflanzung** der Schwäne können bis zum 8. April 1926 im Gemeindebüro, Friedenstr. 28 b, vorgenommen werden. 1516
Halle, den 9. März 1926.
Der Gemeindevorsteher.

Eisleben
Nachdem die **Wahl- und Stimmzettel** unter den Viehbeständen des Landwirts August Gaudner, Klosterplatz 25, der Firma Reinhold Gaudner, Klosterplatz 21, und des Landwirts Freund, Klosterstr. 20, erwidert ist, werden die durch untere rechtlich-gewerbliche Anordnungen vom 20. Januar, 3. Februar und 10. Februar 1926 angeordneten Maßnahmen, insbesondere das von der Bundesstraße, dem Plan, dem unteren Markt, der Friedstraße und dem August-Gaudner-Platz unumgänglich erforderliche Anordnungen und letzteres in das noch bestehende Schutzgebiet übergeführt. 1505
Eisleben, den 8. März 1926.
Die Polizeiverwaltung.



Wo finden Sie die Oster-Kleidung

Herren- und Damen-Garderoben

Kleider, Kostüme, Damen-Mäntel, Röcke, Blusen

Anzüge, Paletots, Regen-Mäntel, Konfirm.-Anzüge, Burschen-Anzüge

Möbel
in großer Auswahl mit geringer An- und Abzahlung.

Kredithaus Hermann Liebau
Halle a. S., Merseburger Strasse 22
Telephon 8617. 1510

Ware wird sofort geliefert!

Einen guten Tropfen billigen Preisen:

Span. Rotwein	1/4 Flasche	0,92
Span. Blauwein	1/4 Flasche	1,45
Span. Weißwein	1/4 Flasche	1,60
(aus Saaten)	1/4 Flasche	1,60
Taragona	1/4 Flasche	1,60
22er Bordeaux	1/4 Flasche	1,38

bis zu den edelsten Gewächsen.

Fruchtwine

Heidelbeerwein	aus 1/4 Flasche	0,90
Johannesbeerwein	1/4 Flasche	0,92
Erbeerwein	1/4 Flasche	1,38
Fruchtsekt	1/4 Flasche	1,60

alles in Flaschen

Außerdem vorzügliches **Jam-Rum, Arak, Wein** sowie sämtliche **Edelkür** 1529

sehr billig bei
Afred Roeder
Grosse Ulrichstrasse 31.
Fernruf 6981. Fernruf 6981.

werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen u. beim Besuche v. Veranstaltungen nur die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

EISLEBEN

Geschäfts-Eröffnung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Eisleben und Umgebung mache ich hierdurch bekannt, daß ich am **Freitag, dem 12. März, mittags 1 Uhr, in Eisleben, Rammstorstr. 4 (früher Otto Möbius) ein Zweiggeschäft eröffne.**

Zum Verkauf kommen täglich frisch meine **in Eisleben und Umgegend** sowie jeden Nachmittag die **rühmlichst bekannten warmen Würstchen.** Es wird mein Bestreben sein, durch sauberste Bedienung und Lieferung von nur frischer, allerbesten Ware das mich besuchende Publikum in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Johannes Thurm

Roß-Großschlächterei, Halle a. S.
Gegr. 1863 Fernspr. 6518
Zweiggeschäft Eisleben, Rammstorstr. 4
Fernspr. 247 Fernspr. 347
Pferde zum Schlachten werden jederzeit gekauft. Bei Notschlagung schnellste Abholung.

Isaria-Rundfunkgeräte

Ha-El-Heiz- und Anodenstrahlen

finden Sie auf der Funksstellung-Halle am 12., 13. und 14. März 1926 im „Volkspark“ 1593

Modernes Theater
 Direction: Ferry Rosen
 - Nur noch wenige Tage!
„Familie Leinöl“
 mit Harry Bienenstein und der
 Varieté-Strohlachse.
 Nach der Vorstellung **Der Tanz!**
 Sonntag, den 13. März. Nach der Vorstellung:
Tanz: Gymnastik
 Lachen: Wirbeltanz. Lachen:
 Der neueste amerikanische Gesellschafts-
 tanz, zum 1. Male in Deutschland.

Restaurant Thomas
 Boelckestraße 1 — Telefon 1930
 Salterelle der Linie 1
Freitag, den 12. März 1926:
Schlachtfest!
 Im Saal von 7 Uhr an: 1301
Jazz-Kapelle Thiegröbels

Burg-Theater
 Erkaufführung für heute:
Das Rätsel der Affenschlucht
 6-Akter. Sensationelles Drama
 à la Zarsan. 1307
 Dazu: Das mehraktige Beiprogramm
 Außerdem: All'gemeines Bühnchen
 Per Welt: 2. und 3. März 1925
 „Der Blitzbeisser“ — 6-Akter.

Stadt-Theater
 Heute
 Donnerstag 8 Uhr:
Katte
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 Don Giovanni
 Sonnabend 8 Uhr:
Katte

Korhaus Wittekind
 Morgens, Freitag,
 4 Uhr nachm.
Konzert

Damentaschen
Happen
 Portemonnaies
 Rucksäcke
 In Qualität
 billig 1926
Hugo
Krusemann
 Nur Schmeerstr. 19
 Lederwar.-Spezialhaus

Volkspark.
 Täglich:
Kräftigen Mittagstisch
 zu 75 Pfennig. 1261

-Betten
 und alles, was zum Schlafzimmer
 gehört, kaufen Sie in bester Qualität
 direkt von der Fabrik gegen
dequeme Teilzahlungen
 1 Holzbettstelle 50 M.
 1 Stahldrahmatratze
 1 Auflegematratze
 Holzbettstellen, Eiche,
 rübo, gem. v. 25 M an
 Metallbetten v. 27 M an
 Kinderbetten, Holz u.
 Metall. v. 30 M an
 Auflegematratzen v. 13 M an
 Stahlmattressen v. 12 M an
 Chaiselongues v. 38 M an
 Sofas v. 75 M an
 Federbetten, la Inlett. v. 27 M an
 Kleider- und Wäscheschränke
 komplette Schlafzimmer, Küchen
 äußerst billig geg. beq. Teilzahlung
 Unwiderruflich nur bis 15. März
15 Prozent Rabatt
 bei sämtlichen Barverkäufen!
Fabriklager:
Halle a. S., Leipziger Straße 18
 Vertreter: Bernhard Schormann
 Auswärtige Interessenten wollen
 kostenlose Zusendung des Kataloges
 verlangen! 1500

UFA - THEATER
Alte Promenade
Ab morgen, Freitag.
 zeigen wir das in fast dreijähriger Arbeit hergestellte gewaltigste Film werk
 der Gegenwart

Wunder der Schöpfung

Regie: **Hanns Walter Kornblum.**



Aus dem Inhalt:
Ein Flug zum Mond
 mit dem phantastischen Raumschiff (300.000 km pro Sekunde)
Abenteurer im Weltall
 4000 Millionen Kilometer vor der Sonne entfernt
Der Weltuntergang
 Kältetod und Feuerrod

**Die Leipziger Tagespresse äußerte sich nach der inoffiziellen Be-
 sichtigung dieses Ufa-Filmes:**
 . . . Die Aufgabe dieses Filmes, die astronomischen Vorgänge dem Laien
 verständlich zu machen, darf als gelöst bezeichnet werden. Der Film entfernt die
 Schleier von den Geheimnissen der Wissenschaft und zeigt, wie sich die Gestirne
 bewegen, welche Gesetzmäßigkeiten im Weltraum herrschen und gibt einen Begriff
 von den Entfernungen und Zeiträumen, die in Zahlen so unfaßlich anmuten . . .
 Dieses Mittel in Verbindung mit der filmplastischen Vorführung wirkt überraschend.
 Filmetechnisch steht man hier vor einer Leistung, die Achtung abziwingt . . . Die
 Kulturabteilung der Ufa kann zu diesem Werk beglückwünscht werden . . .
 (Dr. Laue am 1. 12. 25 in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“).

Und das sagt die Berliner Fapresse:
 . . . Der Ufa gebührt für diesen Film Dank. Seine Herstellung war ein
 Wagnis, das unbedingt als gelungen zu bezeichnen ist . . . Dieser Film hat Spannung.
 — Der deutsche Film hat eine neue Schlacht gewonnen. Wir brauchen uns durch-
 aus nicht in falscher Ueberheblichkeit zu wiegen, wenn wir behaupten, daß uns das
 Amerika nicht nachmacht. — Hoffen wir, daß dieser Film als Pionier im Ausland
 für den deutschen Film werden mag. Noch mehr aber in Deutschland, um endlich
 auch den letzten Gegner des Filmes zu bekämpfen . . . (Der „Filmkurier“).
 Kassenöffnung 3 Uhr — Beginn Sonntags wie Werktags 4 00 6 10 8 20 Uhr

UFA - THEATER
Leipziger Straße
 Morgen, Freitag, Erstaufführung des Ufa-Filmes
Mein Freund, der Chauffeur

Sensation, Sport und Spiel, Intrigen, Leidenschaft
 und Flirt, dazu das Knattern des Motors — das
 sind die Triebkräfte dieses lustigen und spannenden
 Filmes, dessen Handlung sich vom Hintergrund der
 schönsten Landstriche Europas — Riviera, Ober-
 Italien, die Adria, Venedig — wirkungsvoll abhebt.
 In den führenden Rollen:

Ferd. von Alten — Oily Orska — Hans Albers
 Alice Kempen — Barbara von Annenkoff.
Six und Fax als Logiergäste
Ufa-Wochenschau
 Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr. 1108

**Konfirman ten- u.
 Herrenhüte,
 Schürmützen**
 f. alle Schulen, Ver-
 einigungen, Kroeten,
 Strawetten, Solen-
 träger billigt. Beste
 Qualitäten. 1504
F. Naumann
 Eisleben, Lutherstr. 28
 Die Gerichte von
 Frau Olga Kiemert
 (Zimmerberg) nimmt
 jur. St. Straßmann

Schube
 in der
Schuh-Fabrik
WILLY GÖBEL
Albrechtstr. 25.

Gute Belohnung!
 Wo te n e f f i t in der Magdeburger St. alle
 ne t o r e n Abzugeben bei Werther,
 Anhalterstraße 14. 1320
Bekanntmachung.
 Die Jagd der Gemeinde Gelfta.
 1296 ha groß, soll vom 1. Juli 1926 bis
 30. Juni 1928 (12 Jahre) neu bewaldet
 werden. Die Jagdpachtbedingungen liegen
 vom 4. bis einschließlich 17. März in
 meinem Amtszimmer öffentlich aus und
 können in der Zeit von 8 bis 12 Uhr
 eingesehen werden.
 Gelfta, den 1. März 1926.
 Der Landvorsteher. Helbin.
 Kauff nur in den
 Geschäften, welche
 bei uns infizieren.

Geschäfts-Eröffnung!
 Einer werten Einwohnerschaft von Halle u. Umgegend
 zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1303
Freitag, den 12. März 1926, eine
Robileisch-Verkaufsstelle
 im Hause des Herrn Kühler, Seebener Str. 164, eröffne.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Be-
 ehrenden mit nur pa einwandfreier Ware zu bedienen.
Heute abend warme Würstchen.
 Hochachtungsvoll
Herm. Böhlert, Roßschlächtere!
 Glauchaer Strasse 75 Hergasse 4

Kleine Anzeigen
 wie
 Käufe
 Verkäufe
 Stellenangebote
 Stellenangebote
 Wohnungsangebote
 Heiratangebote
 Tauschangebote
 Geldgesuche
 haben in der
„Volkszeitung“
großen Erfolg!

Neu-Rössen.
Stadtgäßchenhaus.
 Sonntag, den 14. März 1926
Großes Zitherkonzert
 ausführt vom
Zitherverein Neu-Rössen
 Leitung: Ernst Friedrich
 Zolth. Eintritt 50 Pfennig
 Um zahlreichen Besuch bitten
 Der Vorstand. 1303

Immer voran!
 Ia Bohnen 1 Pfd. 18 Pf.
 Ia Linsen 1 Pfd. 20 u. 30 Pf.
 Ia Viktoria-Mehl 1 Pfd. 18 Pf.
 Ia Weizenmehl 1 Pfd. 22 Pf.
 Ia Toilette-Seifen 3 Stück 40 Pf.
 Ia Pflanzenwachs 1 Pfd. 50 Pf.
 Ia Freibleibener 1 Pfd. 55 Pf.
 Ia Kaffee-Mischung 1 Pfd. 65 Pf.
 Nikolai-Kakao 1 Pfd. 48 Pf.
 Oster-Eier Stück 5 u. 1 Pf.
 Ia Kaffee 1 Pfd. 440 bis 500 Pf.
Otto Bornschütz
 Halle a. S., Mittelstr. 21
 1510

Rheumatismus
 Standard's Rheu-
 matismus - S e e
 Sambaef wirkt wie
 ein Nahrungsmittel: 4
 Vork. 2 Mk. 0,60, da-
 zu Standard-Karte-
 metterzeit. klein:
 1/2 Mark 1,50.
 Glänzende Ver-
 erkenntnisse. Nur
 echt bei: Standard-
 Drogerie, Berlin
 25-30, Hohenfaulen-
 straße 69. Telefon
 5368. 1408

Krieg dem Kriege!
 Von Ernst Friedrich
 Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung

Ich hab' zu Haus ein Gra . . .
 mophon . . . und alle anderen
 neusten Töne erhalten Sie bei uns auf
Grammophonplatten!
 Musikapparate in allen Preislagen; auf
 Wunsch Zahlungsanleiherung! **Platten-
 Alben ganz besonders preiswert.**
Standard-Musikhaus, Krakenbergstr. 1
 An 4 Magdeburg, Str., vis-a-vis Müllers Hotel

Wie der Blitz
 greift eine geschäftliche Verbindung
mit uns
 In Ihr Wirtschaftsleben ein. Die niedrigen Anzahlungen
 geben Ihnen die leichteste Möglichkeit, jede Anschaffung
 zu machen, ohne daß es Ihnen schwer fällt.
Reichhaltiges Lager in
Damen-Mänteln und Kleidern,
Herren - Ulstern, Anzügen, Schuhen,
Gardinen, Pelzen, Wäsche jeder Art.
Bei genügendem Ausweis
sofortige Warenmitgabe.
In Ihrem Interesse achten Sie genau auf
unsere Firma
Wäsche- und Kontektions-Vertrieb
Große Ulrichsir. 4, 1. Etage.
 gegenüber der Nordschlesische

Gewerkschaftliches.

Wilhelm der Letzte als Arbeitgeber.

Eine „Aktion“ der Holzarbeiter.

Zu den Vermögenden, die Wilhelm der Letzte in Doorn von Preußen zum Kaiser ernannt, gehören auch die Holzarbeiter. In der Umgebung von Königsberg in Ostpreußen liegt die 6700 Hektar große Oberförsterei Hammer. Die Oberförsterei besitzt ein eigenes Sägewerk mit dem Namen „Sollmannsägewerk“ in der Nähe von Hammer. In diesem Sägewerk sind durchschnittlich 40 bis 50 Holzarbeiter beschäftigt, die zum größten Teil Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes sind.

Im Sommer 1925 brachte der Arbeiter ein tarifvertragliches Verhältnis, die Umgestaltung des Vertrags für die Handlungsbüro-Industrie und die Einführung neuer Tarifkassen in dieses Verzeichnis. Dieses Abkommen wurde auch in der Arbeitsordnung des Betriebes verankert. Der 8. der Arbeitsordnung besagt: Tarifvertragliche Bestimmungen gehen entgegenstehenden der Arbeitsordnung vor. Auch in einigen anderen Paragraphen der Arbeitsordnung wird immer wieder auf den Tarifvertrag Bezug genommen.

Als nun im Sommer die Bewegung gegen die Ausbeutung des deutschen Volkes durch die ehemaligen Mitglieder, muß dies dem armen Mann in Doorn in die Ohren gefahren sein, und er scheint sich sofort umgesehen zu haben, wo dieser eventuelle Ausfall an Einkommen wieder wettgemacht werden könnte. Da er wieder auf seinen eigenen Holzungen, die Holzarbeiter in der Umgebung, nicht, ist nicht fern, sie lazen ihn aber anheimelnd annehmen. Sicher nahm er an, daß seine Kollegen bei dem Holzschneiden ebenfalls Vorfälle der Arbeit hatten wie er und auch damit zu leben. Willst du dich auch an, daß seine Kollegen in Neubred aus dem Zusammenhangsinteresse des gleichen Berufs am ersten Verständnis für seine bedächtige Lage und folglichem Verhalten seitens der ihm im Deutschen Holzarbeiterverband als gelernt hatten.

Und so geschah es, daß die „Sollmann“ den Sägen 1200 Tarifverträge und Arbeitsordnung am 8. Januar pro Mann 8 bis 6 Pf. von 8 Stunden abgab. Demjenigen Teil aber, einigen alten Arbeitern, die bei dem Streik 1925 nicht mitgegangen waren, sollte man noch einige Pfennige über den alten Tarif abgeben.

Von der Gauverwaltung des Deutschen Holzarbeiterverbandes wurde das Tarifamt angewiesen, die Holzarbeiter mit ihrem Sägewerk in dieses Verzeichnis zu bringen. Das Tarifamt stellte fest, daß für Neubred zwischen den Parteien noch keine Einigung in eine Tarifkasse vereinbart sei, und stellte diese Frage zunächst zurück, empfahl der Sollmann aber bis zur Einigung des Ortes in eine Tarifkasse die bisherigen Löhne weiter auszugeben.

Durch den Beitritt der Sollmann zum Arbeiterverband war die Tarifkasse für Doorn noch einmal bestimmter unterstrichen. In der Ausführung des Rechts steht aber die Sollmann den Begriff „Arbeit“ vor „Recht“ zu stellen. Genau wie Wilhelm in Doorn bei seinem Anspruch an das deutsche Volk.

Die Sollmann verlangt unter „bisherigen Löhnen“ die veralteten Löhne, wie sie seit 12 Jahren gefaßt wurden. Ein Hinweis des Arbeiterverbandes, daß Tarifverträge schlichte mit der Ausgabe werden können, wie 1917 Michalis die Friedensrevolution des Reichstages aussetzte: „Wie ich die aufsteige“, daß unter den „bisherigen“ die tariflich vereinbarten Löhne gemeint seien, die vor dem Abzug bezahlt wurden, führte die Sollmann nicht. Es blieb beim Abzug.

Konsequenter wurde den Arbeitern erwidert: „Was es nicht in die Tarifkasse einfließen soll, ist die Tarifkasse. Die Arbeiter müssen nun den Weg gehen, den der Müller von Sanssouci in dem Streik mit dem alten Preußen nach der Erzählung in meinen Schulbüchern gegangen ist.“

Da nun der Wille des deutschen Volkes in der Frage der entschuldigungslosen Abfindung der Fürsten immer enger wird, steht auch Wilhelm wieder zu, wo er steht.

Ausgerechnet an dem Tage, wo die Aktion für das Volksgeschehen ausgelegt werden, sieht die Sollmann den Kollegen von Wilhelm erneut 4 bis 5 Pf. pro Stunde von Lohn ab. So wurde der Lohn der Arbeiter innerhalb 8 Wochen um 9 bis 11 Pf. pro Stunde gekürzt, gleich 20 Prozent.

Dieser Fall zeigt, wie rücksichtslos die ehemaligen, unbefugten mit dem Recht und Gesetz, ihre Profitinteressen wahren können. Die Holzarbeiter in der Sollmannsägefabrik hat es genügt, seinen Arbeitern zu etwas anzubieten. Nichtsdesto trotz der Mann auf Pfalter fliegen, der sich das Recht nicht über die Ohren ziehen läßt. Die Mitarbeiter des deutschen Volkes können diesen „Behörden“ nicht, sie stellen den Arbeitern und ihren Kindern das Brot vom Tisch.

Wenn die Brutalität der Sollmann wird sich der Deutsche Holzarbeiterverband wehren. Dem deutschen Volke muß dieser Vorgang ein neuer Hinweis sein, jeden Mann an die Spitze zu rufen für das Volksgeschehen!

Tarifloser Zustand in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Nachdem die meisten Verhandlungen des DMB in Bezug Halle, Magdeburg und Dessau bereits in voriger Woche einmütig den Weg der Tarifkassen-Anbahnung-Halle-Magdeburg gefaßt worden, sind auch die übrigen am Tarifvertrag beteiligten Verhandlungen zu demselben Ergebnis gekommen. Diese Einmütigkeit auf der ganzen Linie sollte doch den Schlichtungsinstanzen zu denken geben, um so mehr als auch der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller den Schlichtungsinstanzen abgelehnt hat. Die Stellung der Metallindustriellen zum Schlichtungsinstanzen mit aller Deutlichkeit, was es ihnen ankommt. Sie wollen nicht nur Derartigkeit der Löhne in einigen ungeschicklich beschafften Betrieben, sondern Lohnabbau auf der ganzen Linie.

Die Organisationsleitung des DMB, hatte sofort nach der Fällung des Schlichtungsinstanzen in einer Verwirklichung der Lage denkbare eingeleitet und sich auf die Situationen, die sich ergeben könnten, eingeleitet. Die Metallindustriellen werden in der Öffentlichkeit recht bald zeigen, mit welchen Absichten sie sich tragen. Die Metallarbeiter haben zur Abwehr bereit und sich

Metallindustriellen und nicht zuletzt auch der Schlichtungsinstanz Halle tragen die Verantwortung, wenn in den nächsten Tagen und Wochen in Mitteldeutschland ein Kampf entzündet, der alle bisherigen Kämpfe in den Schatten stellt. Die Mitglieder des DMB sind von ihren Verhandlungen über die drohenden Gefahren auf gefaßt und haben bereits alle Vorkehrungen getroffen, um einem Angriff der Metallindustriellen durch die Handlung der Lohnkassette hätte zur Folge, daß sich viele Metallarbeiter wieder auf die Organisationsinstanzen besinnen haben und sich als Mitglieder eintragen lassen. Der gegenwärtige tariflose Zustand und der zu erwartende Angriff der Metallindustriellen wird die Organisation der noch bestehenden Metallarbeiter beschleunigen.

Eröffnung der Wirtschaftsschule des DMB.

Die Leiter des „Wirtschaftsblatt“ sind in bereits unterrichtet, daß der DMB in Dürrenberg eine Wirtschaftsschule errichtet hat. Die Imbstanten sind nunmehr fertiggestellt, so daß am Sonntag, dem 14. März, die Schule eröffnet wird. An der Eröffnung nehmen teil: der Reichsleiter der Betriebsräte des DMB, der am Freitag und Sonnabend in Leipzig tagt sowie die dazu gehörigen Verbände und die ersten Schüler von der Gruppe Schwerer mindestens anderem Vertreter der Verbände der Presse. Der Unterricht selbst beginnt am Montag, dem 15. März. Der DMB ist die erste Gewerkschaft, die eine Wirtschaftsschule errichtet. Da sie eröffnet wird in der Zeit der härtesten Krise, von der die Metallindustrie am härtesten betroffen ist, in einer Zeit bevorstehender schwerer Kämpfe, zeigt von der Weisheit der Eröffnung der DMB, besonders in finanzieller Beziehung. Die damit begonnene Schulung der Mitglieder wird wesentlich zur weiteren Festigung der Organisation beitragen.

Die Reichsbahn außerhalb des Gesetzes.

An dem Prozeß der Eisenbahnen-Organisationen gegen die Reichsbahn-Gesellschaft ist bereits am Mittwoch die Begründung auf der Abweisung der Klage lautenen Urteils des Landgerichts I (Berlin) bekanntgegeben worden. Das Gericht hat den Klagen der Reichsbahn, daß sie gegenüber dem allgemeinen Schlichtungsgericht in keiner Hinsicht eine Sonderstellung einnehme, als berechtigt anerkannt und sich dabei besonders auf den § 2 des Reichsbahngesetzes berufen. Dem § 2 des Reichsbahngesetzes, heißt es in der Begründung, liegt der Gedanke zugrunde, daß die Besoldungs- und Lohnverhältnisse zunächst im Wege freier Vereinbarung geregelt werden sollen. Falls aber der Beschäftigte an einem freiwilligen Abkommen zu gelangen, nicht zum Ziele führt, tritt nach § 2 des Reichsbahngesetzes die Besoldungs- und Lohnbestimmung der Bestimmungen des Gesetzes selbst und des § 15 der Satzung an Stelle der freien Vereinbarung. Für eine Anwendung des Artikels 1 § 6 der Schlichtungsordnung ist dann kein Raum. Der in den Bestimmungen des Gesetzes vorgehene, auf freien Willensentscheidungen beruhende, Vereinbarung kann eine Zwangsbestimmung nicht einschließen werden. Nur die Besoldungsbestimmung, heißt es weiter, ist als Zwangsbestimmung anzusehen, wenn sie den besonderen Erwerbsergebnis des § 2 des Gesetzes unter gleichzeitiger Berücksichtigung des Arbeitsvertrages am ehesten genügen können. Ein Unternehmen, bei dem die Personalangaben 65 Prozent aller Ausgaben machen, und das außerdem mit einer Schuld von fast einem Drittel belastet ist, kann sich nicht ohne weiteres in das allgemeine Besoldungsbestimmungen hineinpressen, wie sie die übrigen anderen Unternehmensformen. Da die Besoldung hinsichtlich der Regelung von Lohnfragen, wie überhaupt ihrer sonstigen Geschäftsführung, unabhängig gestellt worden ist, vertritt sie sich mit ihrer besonderen Stellung im deutschen Wirtschaftsleben eine Bestimmung wie der § 6 der Schlichtungsordnung unter keinen Umständen. Nur durch ihre in den Verhandlungen beteiligten Mitglieder und durch Anrufen des Sondergerichts bei Verletzung des § 2 des Gesetzes gegen Besoldung und Störung des Arbeitsvertrages vermag die Reichsbahnregierung den Erfolg des § 6 der Besoldungsbestimmung zu erreichen.

Als jeder Seite dieser Begründung spricht das Recht, daß das hier von Richter gefällt wurde, denen die wesentlichen Begriffe der Schlichtungsordnung fremd sind.

Das Washingtoner Abkommen.

Am Mittwoch fand die schon angekündigte Aussprache der Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen mit dem Reichsarbeitsminister statt, um diesen vor seiner Abreise zu der Londoner Ministerkonferenz über das Washingtoner Abkommen noch einmal die Aufforderungen der Gewerkschaften zur Arbeitszeitfrage wie zum Washingtoner Abkommen vorzutragen. Der Reichsarbeitsminister, Herr Dr. Brüning, erklärte, daß die deutschen Gewerkschaften, obwohl sie ein Abkommen nicht mitwirken konnten, entschieden die Ratifizierung verlangen. Aber die Vorschriften des Washingtoner Abkommens dürften für die gewerkschaftliche Arbeitszeitregelung in den einzelnen Ländern nur als Minimalvorschriften gelten. Der Zweck der Londoner Konferenz, eine einheitliche Auslegung einzelner Vorschriften zu finden, dürfte nicht zu einer Ratifizierung des Washingtoner Abkommens führen. Der Reichsarbeitsminister erwiderte, daß er mit der letzten Absicht nach London geht, eine Grundlage für eine Ratifizierung durch alle Industriestaaten zu schaffen. Gerade weil die Arbeitszeitfrage in Deutschland der gewerkschaftlichen Meinung entgegensteht und ein Einverständnis mit dem Reichsarbeitsminister vorliegt, seien wir interessiert, daß Österreich auch im Ausland gewerkschaftliche Schwierigkeiten bereite, daß die Vorschriften des Washingtoner Abkommens angesichts der Verhältnisse in den einzelnen Ländern zum Teil sehr eng seien. — Nach längerer Aussprache wurde betont, daß die Gewerkschaften sich entgegen der Eingungen der Auslegungen werden müßten.

Preisungsmonitore.

Die Arbeitgeber der Preisungsindustrie in Erfurt haben das Lohnabkommen gefaßt, um einen Lohnabbau durchzuführen. Durch die Beschlossenheit der Erfurter Kollegen ist es bisher gelungen, ihren Lohnabbau abzuwehren. Die Firmen beschließen nunmehr, billige Arbeitskräfte aus anderen Orten heranzuführen. Sie erziehen deshalb die Kollegen, Arbeitslose nach Erfurt abzuführen. Die Ortsverwaltung des DMB.

Neues Abkommen in der deutschen Industrie im Rheinland.

Das Abkommen der Gewerkschaften gefaßte Rahmenabkommen ist, wie die Deutsche Gewerkschaftszeitung, in Verhandlungen vor dem Hauptamt in Berlin mit Wirkung ab 1. März in allen Punkten wieder in Kraft gesetzt worden.

Sport und Spiel.

2. Kreis, 6. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung.

Wert		Bezeichnung		Gegner		Ergebnis	
4	1/2	Ammendorf I	—	Fortuna I	—	4	1/2
5	1/2	Trotta I	—	WSC I	—	5	1/2
6	1/2	Wormitz I	—	Tentonia I	—	6	1/2
19	1/2	Giebigenstein I	—	Teich I	—	19	1/2
20	1/2	Wettin I	—	Gröblich I	—	20	1/2
21	1/2	Gröblich I	—	Teich I	—	21	1/2
34	1/2	Winnert I	—	Sportfreunde I	—	34	1/2
35	1/2	Sportklub I	—	Gröblich I	—	35	1/2
36	1/2	Victoria I	—	Winnert I	—	36	1/2
56	1/2	WSC II	—	Diemitz I	—	56	1/2
57	1/2	Ammendorf II	—	Fortuna II	—	57	1/2
194	3	Reinhardt I	—	Tentonia II	—	194	3
76	1/2	Gröblich II	—	Trotta II	—	76	1/2
77	1/2	Gröblich II	—	Winnert II	—	77	1/2
78	1/2	Gröblich II	—	Winnert II	—	78	1/2
98	1/2	Bassendorf I	—	Teich II	—	98	1/2
99	1/2	Teich II	—	Gröblich II	—	99	1/2
100	1/2	Giebigenstein II	—	Wettin II	—	100	1/2
124	12	WSC III	—	Fortuna III	—	124	12
125	1/2	Giebigenstein III	—	Ammendorf III	—	125	1/2
134	1/2	Winnert III	—	Gröblich III	—	134	1/2
189	1/2	Victoria III	—	Wettin III	—	189	1/2
193	1/2	Gröblich III	—	Wettin III	—	193	1/2

Sämtliche Spielformulare und Protestlagen müssen wieder an meine Adresse gefaßt werden.

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe. Handball.

Wert		Bezeichnung		Gegner		Ergebnis	
3	1/2	Winnert I	—	Winnert I	—	3	1/2
3	1/2	Wormitz I	—	Sportklub I	—	3	1/2
11	1/2	Winnert I	—	Winnert I	—	11	1/2
4	1/2	Teich I	—	Winnert I	—	4	1/2
2	1/2	Teich I	—	Winnert I	—	2	1/2

Die angelegte Aufstellung ändert sich dahin, daß an Stelle Wornitz (Giebigenstein) in der Sportler-A-Mannschaft spielt.

Sportklub „Wör von 1895“, VfL Halle.

Donnerstag zur Schiedsrichterprüfung haben außer den Schiedsrichtern die Prüflinge Albert Wörner und Alfred Schlegel zu erscheinen. Das Schiedsrichteramt wegen Konfirmation ausfallen. Dies Wormitz und den Schiedsrichter zur Kenntnis.

Schiedsrichter „Teich“, Halle.

Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Freundlich: Sitzung der 1., 2. und 3. Jugend-Mannschaft. Er erscheinen aller ist Pflicht. — Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen Arb.-Bildungsverein Gröblich um 3 Uhr auf dem Döblichplatz. Die 1. Schiedsrichteramt spielt am Sonntag gegen Winnert-Schüler II um 10 Uhr auf dem Winnertplatz. — Da der Verein gemäß der Sportler-A-Mannschaft zu gründen, findet Freitag, den 12. März, im Vereinslokal Freundlich, Wöhrerberger Straße, die erste Zusammenkunft statt. Dazu werden alle, welche an diesem Wort Interesse haben, eingeladen.

WSC Halle, Sonnabend, den 13. März, abends 8 Uhr.

findet eine Sitzung der Jugendmannschaft im Vereinslokal statt. — Die „Naturfreunde“, Ortsgruppe Halle. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im Heim Weidenplan: Arb.-Bund der Bäckerfrauen.

Oetker-Pudding

Das, was sie gern essen, soll man Kindern möglichst oft geben. Oetker-Puddings! Nichts essen sie lieber als die bekannten Oetker-Puddings! Sie schmecken gut, sind äußerst nahrhaft und sehr preiswert. Es gibt vielerlei Sorten: Gala-Schokoladen-Puddingpulver • Puddingpulver nach Holl. Art • Makronen-Puddingpulver • Schokol.-Speise • Makronen • Rote Grütze • Götterspeise usw.

In allen einschlägigen Geschäften zur Originalpackung (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“ zu haben. Verlangen Sie ebendasselbe die beliebten Oetker-Rezeptbücher, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

